

Kilian legte zusammen mit anderen aus Irland und Angelsachsen eingewanderten Glaubensboten die Basis für die Festigung des Glaubens. Die entstehenden Klöster und Kirchen waren die Bildungszentren der Region und gaben räumliche Ordnungskriterien vor. Sie waren gleichzeitig die Auftraggeber für Kirchenbauten und ihre Ausstattung.

#### *Abteilung 8: Auf den Weg zum Fränkischen Reichskreis*

Die wichtigsten historischen und politischen Ereignisse von 1200 bis 1500 waren die fortschreitende herrschaftliche Zersplitterung Frankens. Bestimmend blieben dabei die Bistümer Würzburg und Bamberg, der Deutsche Orden und einige Adelsgeschlechter, hier vor allem das Haus Zollern. Der Dualismus der Großen beförderte die Ausbildung kleiner adeliger Territorien und eine "Ritterkultur" als besondere Form adeliger Lebensweise. Für Franken charakteristisch ist auch die hohe Zahl und große Dichte an Märkten und Städten; nur einige konnten auf Dauer ihren Status als Reichsstädte bewahren.

Schlußpunkt der Ausstellung ist die Gründung des Fränkischen Reichskreises um 1500.

#### *Abteilung 9: Der Burggraben*

Der Burggraben der Pfalz ist gleichzeitig Eingang und Schlußpunkt der Ausstellung. Forchheim als Handelsplatz sowie als Königs- und Bischofspfalz gibt das Thema vor und der Besucher wird hier in eine mittelalterliche Szenerie eintauchen. Er kann eine Gerichtssitzung erleben. Werkstätten (Steinhauer, Zimmermann, Schmied) werden vor allem für Schulführungen genutzt werden. Theater und Kleinkunst sollen nicht fehlen.

Öffnungszeiten: täglich von 9 – 17 Uhr

Kontakt: Haus der Bayerischen Geschichte  
Halderstraße 21, 86150 Augsburg

Tel. 0821/3295-123, Fax 0821/3295-220  
E-Mail: [pressestelle@hdbg.bayern.de](mailto:pressestelle@hdbg.bayern.de)  
[www.franken-im-mittelalter.de](http://www.franken-im-mittelalter.de) oder  
[www.hdbg.de](http://www.hdbg.de)

## Gesucht: Biermarken aus Unterfranken

Passionierte Wirtshausliebhaber oder Brauereimitarbeiter der 1950er/1960er Jahre kennen sie noch: die runden oder eckigen Biermarken aus Messing, Aluminium oder Plastik. Geprägt waren sie je nach Verwendungsart mit Schriftzügen wie „Gut für 1/2 Liter Bier“ oder, wie im Falle der Brauereien, mit „Haustrunk“. Auf der zweiten Seite stand der Name des Gasthauses oder der Brauerei, es waren aber auch anonyme Marken im Gebrauch.

Seit wann es Biermarken gibt, ist unbekannt. Die älteste bekannte Marke stammt aus dem Jahre 1876. Das Ende der Biermarken kam meist mit der Anschaffung einer Registrierkasse. Bis dahin waren sie besonders in großen Gasthäusern und auf Festen eine Rechenerleichterung zwischen Wirt und

Bedienung. Die Bedienung kassierte von den Gästen Geld, dem Wirt gab sie für jedes bestellte Bier eine Marke. Am Abend rechneten dann die Kellnerin und der Wirt miteinander ab. In Brauereien dagegen erhielt jeder Mitarbeiter mit dem Lohn eine bestimmte Anzahl an Marken, die er dann nach Art eines Gutscheines in Bier umsetzen konnte.

Heute sind diese Marken oft die letzten Zeugnisse längst geschlossener Gasthäuser und Brauereien. Aus diesem Grund sucht die Abteilung Kulturarbeit und Heimatpflege des Bezirks Unterfranken leihweise nach alten Biermarken aus Unterfranken, um eine Dokumentation zu erstellen. Wer helfen kann, meldet sich bitte unter: 0931/7959-1427.

*S.-K. Reimann*